

LESER SCHREIBEN

Zu den guten Noten für Lust & Frust

Wie den Mitteilungen der Schule zu entnehmen war, steht die grosse Mehrheit der Eltern begeistert hinter dem neuen sexualpädagogischen Konzept. Glaubt man den Medien weiter, handelt es sich bei den restlichen 20% vor allem um «verängstigte, ewig gestrige Fundamentalisten, die Angst vor Kondomen haben».

Wir gehören zu «denen»

Mein Mann und ich gehören zu diesen Eltern, die nicht restlos begeistert sind von der emanzipatorischen Sexualerziehung nach WHO-Standards. Damit gehören wir jedoch nicht zu den «gewissen Eltern, die etwas gegen Aufklärung haben», sondern würden uns eher als «Eltern mit Gewissen, die aufgeklärt sind» bezeichnen.

Wir sind nicht besser, nur anders

Schön für jeden, der mit Freuden seine Kinder «vertrauensvoll in die Hände fachkompetenter Experten» gibt und zeitgleich wirtschaftlich verwertbar bleiben will. Sei all diesen Familien jede Unterstützung von Herzen gegönnt.

Wir sehen die grösste Kompetenz, besonders im Bereich der «psychosozialen» und «sexuellen Gesundheit» unserer Kinder, jedoch in unseren eigenen Händen. Auch das muss uns doch gegönnt sein in einem demokratischen Staat!

Der Windelgraben zwischen Müttern

Kurioserweise wird das öffentliche Bekenntnis, zu der «altbackenen Sorte von Müttern» zu gehören, die ihre Kinder am liebsten selbst betreuen, heute zumeist als Seitenhieb auf die Karrierefrauen verstanden, die sich für das Fremdbetreuungsmodell entschieden haben. Dabei hat doch das eine mit anderen nichts zu tun.

Hören wir doch auf, gegenseitig vom erhöhten Podest auf «die andere Sorte» von Müttern herabzublicken. Sehen wir uns lieber auf Augenhöhe ins Gesicht und respektieren unseren jeweiligen Beitrag für die Gesellschaft. Es gilt sich einzusetzen für die gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Lebensmodelle.

Kein Obligatorium für eine Ideologie

Gerade darum darf es kein Obligatorium geben für einen Unterricht, zu dem es niemals einen Konsens geben kann zwischen den unterschiedlichen Weltanschauungen! Ein ideologisch gefärbter Unterricht, der so deutlich einer ernstzunehmenden wissenschaftlichen Grundlage entbehrt und von noch weniger

ernstzunehmenden «Experten» formuliert wurde, wie Alfred C. Kinsey & Co., darf weder in Sexualkunde noch – wie geplant – fächerübergreifend in unsere Volksschulen implementiert werden!

Hoppel-Poppel-Mentalität

Wer hier immer noch von Verschwörungstheorien schwafelt, macht sich schlichtweg lächerlich. Man studiere nur das Lehrmittel «Hotnights» aus dem Schulverlag, das vom BAG finanziert und vom Migros Kulturprozent unterstützt wurde, aber kurioserweise nirgends zur Einsicht aufliegt – und weit entfernt ist von jeder «Kultur».

Dort kommt deutlich zum Ausdruck, mit welchem Bild von Sexualität und Beziehungsformen unsere Kinder aufwachsen sollen: «Hoppel Poppel auf dem Bumsfeld, mit Romina, Ramona, Rosita oder Ramon – egal! Hautpsache nen Sack voll wasserdichter, stofffester Kondome dabei, und wenn dann doch was passiert, gibt's ja die «bunten Smarties» (die Pille danach) rezeptfrei in der Apotheke» ...

STOPP sagen dürfen nicht nur Kinder

Wir möchten niemanden in irgendeiner Weise diffamieren oder angreifen mit unserer Haltung. Wir beabsichtigen weder die Schule noch einzelne Personen öffentlich in ein schlechtes Bild zu rücken, wie uns in einem Elternbrief der Schulleitung unterstellt wurde.

Wir sagen lediglich STOPP, wo sich die Schule zu weit in unsere familiären Bereiche wagt und unseren Kindern Gender-Ideologie vermittelt werden soll. Es nützt niemanden, wenn nachweisbare Zusammenhänge einfach immer schön geredet werden, weil es so unangenehm ist, sich mit ihnen zu konfrontieren, sie bleiben dennoch real.

mutterkraft.ch nicht nur für Mütter

Ich bin überzeugt davon, dass die begeisterte Mehrheit schnell schrumpfen würde, wenn mehr Eltern sich mit den Hintergründen dieser Möchtegernpädagogik auseinandersetzen würden. Interessierte finden einige Details hierzu auf www.mutterkraft.ch.

Nix für ungut. Ich hoffe mit diesen Zeilen deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass wir keine verängstigten Eltern sind, die GEGEN etwas Diffuses kämpfen, sondern überzeugte Eltern, die sich FÜR etwas Konkretes einsetzen.

Claudia Stury mit Familie, Greifensee

Arbeitsgruppe Dritte Welt Greifensee-Nänikon

Kerzenziehen vom 10. bis 16. November

Bald entstehen beim Diakonenhaus wieder Kerzen in allen Grössen, Farben und Formen.



Seit vielen Jahren organisiert die ökumenische Arbeitsgruppe Dritte Welt diesen traditionellen Anlass für Gross und Klein. Sicher entstehen auch dieses Jahr wieder neue, spezielle Kunstwerke. Der Erlös geht zum letzten Mal an den Verein «Friends of Kisimiri», der Schulen in Tansania unterstützt. Über Neuigkeiten aus Kisimiri haben wir in den NaG vom 24. Oktober berichtet, weitere Informationen finden Sie auf www.kisimiri.ch.

Sie sind alle ganz herzlich eingeladen, Ihre eigenen Kerzen für die dunkle Winterzeit oder zum Verschenken zu ziehen. Gleichzeitig lädt die Kaffeestube zum Verweilen ein und am Clarostand finden Sie noch spezielle Geschenke, feine faire Schokolade und vieles mehr.

So 14 – 19 Uhr, Mo – Fr 13.30 – 21 Uhr,

Sa 11 – 16 Uhr.

Wir freuen uns auf jeden Besuch!

*Arbeitsgruppe Dritte Welt,
Greifensee-Nänikon*

Schatulle

«Schlafzimmergäste» im Landenberghaus

Die Schatulle spielt am 18., 19., 23. – 27., 30. und 31. Oktober sowie am 1., 2. und 6. – 8. November jeweils um 20 Uhr (sonntags um 15 Uhr)